



# Kulturelle Bedingungen kognitiver Entwicklung

Eine Theorie von Georg W.  
Oesterdiekhoff

# Ein Zitat zu Beginn:

---

- "Industrieländer üben deshalb den nachhaltigsten Einfluß auf die Entwicklung auch der konkreten Operationen aus, da die technischen Funktionen der Handwerks- und Industriekultur in besonderer Weise Operationen erfordern" (Oesterdiekhoff 1997: 61)
- Die Entwicklung formaler Operationen ist für Oesterdiekhoff für die kulturelle Entwicklung konstitutiv

# Gliederung

---

- Vorgeschichte: Die Studien zur kognitiven und geistigen Entwicklung durch Jean Piaget
- Derivate: Die Entwicklung normativer Urteile nach Lawrence Kohlberg
- Die Übertragung auf die kulturellen Bedingungen durch Oesterdiekhoff
- Kritische Anmerkungen
- Literatur:
  - Oerter / Montada: Entwicklungspsychologie
  - Jean Piaget: Psychologie der Intelligenz
  - Oesterdiekhoff: Kulturelle Bedingungen kognitiver Entwicklung
  - Internet: <http://www.stangl-taller.at>

# Gliederung

---

- Vorgeschichte: Die Studien zur kognitiven und geistigen Entwicklung durch Jean Piaget
- Derivate: Die Entwicklung normativer Urteile nach Lawrence Kohlberg
- Die Übertragung auf die kulturellen Bedingungen durch Oesterdiekhoff
- Kritische Anmerkungen

# Die Studien von Jean Piaget I

---

- Die (biologische) Entwicklung der (logischen) Denkstruktur von Menschen anhand von 5 Stufen
  - Aufbauend und in Wechselwirkung
- Entwicklung in enger Interaktion mit der Umwelt
  - Erfahrung für logisches Denken unabdingbar
- Invariante und universelle Sequenz
  - Durch interkulturelle Studien sehr gut belegt
  - Allein Zeitpunkt und Tiefe der Entwicklung abhängig vom kulturellen Kontext
- Auch Anwendung auf Moralebene und Moralentwicklung (Das moralische Urteil beim Kinde)

# Die Studien von Jean Piaget II

---

- Sensumotorische Intelligenz (bis 2 Jahre)
- Symbolisches, anschauliches und vorbegriffliches Denken (präoperational und präformal, bis 4 Jahre)
  - Finalistisches Denken, Animismus
  - Starker Egozentrismus, starre und unangemessene Generalisierungen
  - Kategorien- bzw. Begriffsbildung
- Konkret-Operatives Denken (bis 12 Jahre)
  - Wichtiger Teil des „geistigen“ Rüstzeuges von Menschen
  - Noch stark anschaulich
  - Reversibilität
- Formales Denken (ab 12 Jahre)
  - Hypothetisch-Deduktives Denken
  - Wahrheitsgehalt
  - Eigene Kritikfähigkeit

# Gliederung

---

- Vorgeschichte: Die Studien zur kognitiven und geistigen Entwicklung durch Jean Piaget
- **Derivate: Die Entwicklung normativer Urteile nach Lawrence Kohlberg**
- Die Übertragung auf die kulturellen Bedingungen durch Oesterdiekhoff
- Kritische Anmerkungen

# Stufen der Moralentwicklung nach Lawrence Kohlberg I

---

- Untersuchung der *Begründungsmuster moralischer Urteile* anhand von Dilemmata
  - Ableitung des Stufenkonzeptes *zunehmender Gerechtigkeit*
  - Keine Untersuchung des moralischen Verhaltens
- Präkonventionelles Stadium
  - Heteronome Moralität (Handlungskonsequenzen, Lust-Schmerz Orientierung)
  - Orientierung am individuellen Nutzen, Gerechtigkeit als gleichwertiger Tausch (Auge um Auge, erwartete Belohnung)



# Stufen der Moralentwicklung nach Lawrence Kohlberg II

---

- Konventionelles Stadium
  - Anerkennung als „braves Kind“, Kritik vermeiden, Orientierung an Autorität (Legalität) bei bekannten Personen
  - Reziprozität als Erwartungshaltung auch außerhalb der Familie, Konkrete Regeln (10 Gebote), „Law-and-Order“ Haltung
- Postkonventionelles Stadium
  - Relativierung persönlicher Werte, Wohl der Gesellschaft (Orientierung am sozialen Vertrag)
  - Universale und formale Prinzipien (Kontrakt, kategorischer Imperativ, universelle Begründungen wie bei Habermas oder Rawls)

# Gliederung

---

- Vorgeschichte: Die Studien zur kognitiven und geistigen Entwicklung durch Jean Piaget
- Derivate: Die Entwicklung normativer Urteile nach Lawrence Kohlberg
- Die Übertragung auf die kulturellen Bedingungen durch Oesterdiekhoff
- Kritische Anmerkungen

# Das Anliegen von Oesterdiekhoff

---

- Erklärung sozialer und kultureller Phänomene durch eine geeignete Handlungstheorie
- "Weder können die subjektiven Strukturen definiert werden unter Außerachtlassung ihres Austauschs mit Objekten, noch gibt es Objekte außerhalb von Subjekten, die sie vorstellen" (S. 11).
- Stärkung der Subjektebene im Rahmen der soziologischen Theoriebildung
  - Mikro- / Makroebene
  - "Ökologische Betrachtungsweise" im Sinne Piagets
- Auch Erkenntnistheoretische Problemstellung

# Das Rationalisierungsparadigma

---

- Breit geteilter Erklärungsansatz innerhalb der (älteren) Geisteswissenschaften
  - Evolution von einfachen zu logisch-rationalen Denkstrukturen und Organisationsprozessen
  - Elias' Zivilisationstheorie
  - Webers Rationalisierungs- und Entzauberungstheorie
- "Das Rationalisierungsparadigma wird als Verunglimpfung traditionaler Populationen und als Zivilisationsidolatrie mißverstanden" (S. 29).

# Fehlende psychologische Empirie?

---

- Für Oesterdiekhoff fehlen gehaltvolle und theoretisch konsistente Modelle
- Anwendung der strukturgenetischen Sicht von Jean Piaget als Lösung
  - "So sind zum Beispiel Magie und Animismus nach kognitionspsychologischer Forschung entwicklungsbedingt; sie sind Manifestationen von Denkstrukturen unterhalb des formal-logischen Denkens und, wie zahlreiche Untersuchungen erwiesen haben, transkulturell universal" (S. 35).

# Der Anspruch

---

- "In diesem Buch wird im einzelnen dargelegt, daß nicht nur traditionale Weltbilder, Religionen, das Verständnis von Naturprozessen, ferner grundlegende Kategorien wie Zufall, Kausalität, Wahrscheinlichkeit, sondern auch soziale Institutionen, Familienstrukturen und Rechtssysteme, als Resultat präformaler, erkenntnisrealistischer Denkstrukturen identifiziert werden müssen" (S. 39).

# Der Vorteil der Theorie von Piaget

---

- Transkulturell überprüfte Gültigkeit
  - Dies gilt insbesondere für die ersten beiden Stadien der Entwicklung (Sensumotorik, anschauliches Denken)
  - Kaum Populationen, die nicht bestimmte Bereiche formalisieren
- Kulturbedingte Abweichungen in Bezug auf Alter des Erwerbs
  - Auch kulturell unterschiedliche Ausprägung konkreter Operationen
  - Umgekehrt beherrscht selbst in Industrieländern ein großer Teil der Bevölkerung nicht formale Operationen
- Große Bedeutung der formalen Schulbildung, insbesondere der ersten Jahre

# Der Unterschied industrieller zu traditionellen Gesellschaften

---

- "Die psychisch-kognitive Entwicklung in primitiven und traditionellen Gesellschaften verläuft im präformalen, teilweise präoperationalen Bereich, während die Elaboration formalen Denkens eine Sonderentwicklung verschiedener Bevölkerungsgruppen der neuzeitlichen und modernen Kulturentwicklung der Industriegesellschaften ist" (S. 67).
  - Praktiken wie beispielsweise Großwildjagd oder Kanubau müssen nicht unter Einsatz formalen und logischen Denkens ausgeübt werden



# Denken und Handlung

---

- Formal-logisches Denken manifestiert sich in Tätigkeiten, die sich in einfachen Gesellschaften nicht finden" (S. 70).
- „Nicht hegelsche Selbstentfaltung des Geistes, sondern die Interaktion des Individuums mit seiner Umwelt ist das Grundmuster der Erklärung [...] Denn der Entwicklungsendstand, den Individuen erreichen, ist schließlich sozial bedingt, das heißt, er erfolgt nicht aus freier Wahl“ (S. 141).

# Das Beispiel der Moralentwicklung

---

- "Weil der traditionale Mensch nicht formal-logisch denkt, denkt er auch magisch, animistisch usw." (S. 79).
- "Da in traditionellen Gesellschaften präformales Denken vorherrscht, zudem das Individuum [...] bar jeglicher individueller Persönlichkeitsrechte vergesellschaftet ist, sind die nämlichen Phänomene zu erwarten. Demgegenüber finden sich in der modernen Gesellschaft die Phänomene Demokratie, formales Denken und autonome Moral" (S. 89).

# Von der Erfolgshaftung zur Schuldhaftung I

---

- Traditionales Rechtsverständnis (Erfolgshaftung, Rache) als Ausdruck präformalen Denkens
  - Präformal: Regeln als gesetzte Regelmäßigkeiten durch Eltern, Götter usw.
  - Verknüpfung mit beseelter Natur (Natur als strafende Instanz) - Vorkausalität
  - "Traditionale Ordalverfahren" – gerichtsförmige Gottesurteile
  - Richter: Keine Beweisüberprüfung – reine Funktion des ordnungsgemäßen Ablaufs des Verfahrens
  - Insgesamt prälogische Struktur, Handlungsmotiv keine Rolle spielt

# Von der Erfolgshaftung zur Schuldhaftung II

---

- "Die Fähigkeit der formaloperatorischen Adoleszenten, Intentionen reflektiert von Ereignissen zu differenzieren, verläuft daher konkomitant mit ihrer Überwindung des anschaulichen, animistischen, artifiziellistischen usw. Denkens. Die Etablierung der subjektiven Verantwortlichkeit ist daher eine Folge der Reifung formallogischen Denkens im Bereich der Moral" (S. 104).

# Die Beweisführung ...

---

- "Die Beweisführung basiert auf folgenden soliden Grundlagen: Nichthypothetisches, prälogisches Denken, Transduktionen, Irreversibilität und Konkretheit der Denkprozesse, Vorkausalität, Magie, Animismus, Artifizialismus, "Naturrecht", immanente Gerechtigkeit, objektive Verantwortlichkeit und pietas sind nach eindeutigen, bisher nicht ansatzweise falsifizierten (experimental-)psychologischen Erkenntnissen, die sich bruchlos in eine kohärente Theorie fügen lassen, Manifestationen präformaler Denkstrukturen" (S. 123).

# Gliederung

---

- Vorgeschichte: Die Studien zur kognitiven und geistigen Entwicklung durch Jean Piaget
- Derivate: Die Entwicklung normativer Urteile nach Lawrence Kohlberg
- Die Übertragung auf die kulturellen Bedingungen durch Oesterdiekhoff
- Kritische Anmerkungen

# Das eigentliche Anliegen

---

- Weder radikaler Kulturrelativismus, noch radikaler Gleichheitsuniversalismus
- Starke Stützung auf eine Handlungstheorie
  - Weil die Menschen so handeln mussten, deshalb entwickelte sich ...
- Moral und Kultur entwickeln sich mit der Fähigkeit zum formal-logischen Denken
- Problem: Ist das eine notwendige, oder bereits hinreichende Bedingung?

# Kritische Anmerkungen

---

- Das Anliegen von Jean-Piaget: Wie kommt Erkenntnis, verstanden als Logik (schlussfolgerndes Denken) in die Köpfe der Kinder
  - Genetische Entwicklung zusammen mit handelndem Umgang (Akkomodation und Assimilation der Umwelt in die Kognition)
  - Bezüglich Denken und Wissen: Rolle der anderen Wissensarten (implizites Wissen, emotionale Intelligenz)?
  - Keine Antwort auf Fragen der Persönlichkeits- und Sozialentwicklung!



- 
- Das Anliegen von Kohlberg:
    - Begründung vs. Verhalten!
    - Bezüglich Moral: Rolle der Gefühle?
    - Gerechtigkeit als zentrales Moralmotiv?
  
  - Diskussion der Konsequenzen, weniger der genaueren Konturierung der Theorie